**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 39 (1913)

**Heft:** 19

**Artikel:** Der grösste Fürst

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-445525

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sriedlich-schiedlich tun sie alle Und sie friedeln immerzu— In des Friedens Mausesalle Sizen wir und ich und du. Friede seufzen Diplomaten, Friede stöhnt der Völker Chor (Und der Teusel merkt den Braten Und streckt seine Hörner vor).

## 's Mailüfterl

(Sum Wettersturz)

Wenn 's Mailüfterl weht Sind die Berge voll Schnee, Und der bissige Srost Tut den Nasen so weh.

Wenn 's Mailüfterl weht Kommt der Pelz aus dem Schrank, Die Verzte sind lustig, Denn die Menschheit wird krank.

Wenn 's Mallüster weht, Ist kein Strohhut zu seh'n, Es schlottern die Glieder Und klappern die Sähn'.

Wenn 's Mailüsterl weht Sind die Prom'naden leer, Es brummt nur die Menschheit, Kein Maikäser mehr.

Wenn 's Mailüfterl weht Winkt die Maibowle traut, Doch jeht wird nur Brusttee Sür den Husten gebraut.

Wenn 's Mailüsterl weht Sind die Waschkleider Trumps, Seut' sind es die Sinken Und der wollene Strumps.

Wenn 's Mailüfterl weht Wird der Pegasus matt, Schmeißt den Dichter herunter Und das ist nicht schad'.

#### Nicht gut denkbar

Gefangenenwärter: Ihre Srau ist draußen und wünscht Sie zu sprechen.

Gefangener: 21ch was! Sagen Sie, ich sei ausgegangen.

## Ein gefährlicher Kollege

— Wie gefällt Jhnen der neue Kollege? — Bielleicht ein tüchtiger Kopf, aber ich vermute, feine Leibwäsche läßt zu wünschen übrig.

- 6m? 211so 3ehn Schritt vom Leibchen?

## Der größte Fürst

Preisend mit viel schönen Aeden Ihrer tapsern Taten Jahl, Saßen die vier Balkanfürsten Jüngst beisammen in dem Saal.

Und der Sar von den Bulgaren, Mit der Nase riesengroß, Sprach: "O, meine Landeskinder Kämpsten wacker und samos!"

Auch der König von den Serben (Er studierte einst in Genf)
Sub nun an ein großes Rühmen Und gab dreimal seinen Senf.

Griechenlands noch neuer Zönig Sühlt sich als Leonidas; Montenegros schlauer Niklaus Lachte sehr ob diesem Spaß.

Und er fprach: "Ich bin der kleinste In dem löblichen Berein; Doch mein Bolk ist sehr zufrieden, Denn Skutari ist ja mein."

"Zisi der größte!" rufen alle, Drücken kräftig ihm die Hand, "Denn du führtest ganz Europa Lange Seit am Gängelband."

# Friede

"Willst du deinen Frieden wahren. Rüste, rüste dich zum Arieg, Rüste mehr und mehr der Scharen: Mit der Masse ist der Sieg." Ulso wird die weise Märe Ubgeleiert früh und spat, Und das Geld ist nur Chimäre, Gilt es für den Friedensstaat.

#### Aus dem Auffatheft vom Britli Wüest

Der Mai ist der fünste Monat des Jahres und hat seinen Namen von dem alten Griechengotte Majus bekommen. Er ist der schönste von allen und man sagt ihm auch Wonnemonat. Es blüht dann alles und die Säume bekommen wieder Laub.

Die Vögel singen in diesem Monat am ärgsten, besonders die Männchen. Die Weiblein legen Gier. Auf dem Standesamte müssen sie in diesem Monat

schaffen und sagen ihm Saison.

In den Wäldern rust der Guggu und auf sedem Sänklein siht ein Paar. Im Mai bricht nämlich die Liebe aus. Sast alle Leute werden davon besallen, besonders die jungen. Es ist ein wenig gesährlich, aber man hat es gern. Illein ist die Liebe schmerzhaft, es müssen zwei sein. Im Mondschein gedeiht sie am besten. Wir aber müssen ins Sett. Die Sonne scheint im Nai sast sün die Mailuste säuseln, besonders in den Büchern.

Sonst gibt es auch wüste Maien, wo es regnet und schneit und alles verfriert, weder die Liebe nicht.

Georg und Mary kommen meistens in den Mai. Die Bauern fürchten sie. Geuer sind sie in den April gekommen und haben nichts gemacht.

Dieses Jahr ist der erste Mai auf die Auffahrt gefallen, ohne daß es die Arbeiter gewollt haben.

Mir ist es gleich, weil wir so wie so keine Schule haben.

#### Bum Frankfurter Kaiferpreissingen

Wenn diese Werse in die Presse gehen, Dann tobt in Sranksurt surchtbar noch der Streit Von vollen vierzig deutschen Männerchören, Die für den Kaiserpreis seit langer Zeit Schon übten, sangen, probten und auch tranken. Ein guter Durst ziert stets den Sängersmann, Ob er beherrscht des Basses Grundgewalten, Ob er die höchsten Tone schmettern kann. Gesucht für solche heißen Sangeskämpse Ist der Tenor, verwöhnt und stolz zugleich, Aldrett vom Scheifel bis zur Schle. Beim hohen A beginnt sein Sternenreich. Wahr ist's, daß er sich räuspert immer Und unverschämt mit feinen Tonen geigt, Daß stets er spricht von seinen Liebesbriefen, Womit im Winter er die Immer heizt, Daß durch die Weiber sich sein Stolz verschlimmert, Die Eitelkeit tritt immer mehr hervor: Allein, was kilft's — wenn H und C er wimmert Da heißt es gleich: Alka! seht den Tenor. Der Baß ist meist ein Gerr mit dicken Beinen, Die Stimme wie ein abgrundtiefes Loch, Mit seiner Höhe ist er nie im Reinen, Mit Geelenruh' rollt er das tiese "Doch" Exterieur verrät er oft den Söffel Und formt — ich glaub', ein Jeder sah dies schon-Die Unterlippe wie 'nen Saucenlössel, Daß rund und voll wird selbst der tiesse Zon. Und von des Dirigenten Stock geknechtet,
So sang Tenor und Baß jeht wochenlang
Den Chor: "Wir seuszten sieben Jahr entrechtet",
Sie horchen jeht dem Spruch der Richter bang. Was mich am meisten freut bei der Geschichte Ist, daß den deutschen Sängern schrieb den Chor Der Schweizer Gegar zu dem Adolf Fren-Gedichte

Das kommt wahrhaftig alle Zag' nicht vor!

Inspektor

## Eine Entführung

211s aus dem sozialdemokratischen Lager eine schöne Helena geraubt wurde, tat ein Unparteisscher den Ausspruch: "Nun hat ein Genosse die Genossin eines Genossen genossen."

Einer will den andern fressen. Doch sie müh'n sich im Verein (Sür die eigenen Interessen), Sriedlich bis ins Mark zu sein. Starren sriedlich all in Wassen; Ulle sind sie mit dem Maul Sriedlich wie die Beutelassen— Wen dünkt solcher Sriede sau!?

Tertius gaudens

### Jum Chamer Milchkrieg

Iwanzig Prozentchen, Stattliches Kentchen! Wollte ich wär' Uktionär.

Alber der Zauer, Mühsam und sauer, Mit seiner Kuh Hilst er dazu.

Ohne Erbarmen Drückt man den Urmen, Bis er empört 's Sähnelein kehrt.

Werden die Chamer Darob wohl zahmer? Zahlen sie mehr? Ketten die Ehr'?

Während sie stritten Sreu'n sich die Dritten, Haben ja schon Auten davon.

Billige Butter! Vater und Mutter, Mägdlein und Knab' Sreuen sich drab.

Jmmer zwei Seiten Hat auch das Streiten Vivat der Arieg! Vivat der Sieg!

Unneli Witig

## Nette Marke

Bekanntlich bekommen die Soldaten der Garde in Berlin 1 Psennig pro Tag mehr Löhnung wie die übrigen deutschen Soldaten. In der Instruktionsstunde fragt der Unterossigier einen Kekruten, warum das wohl wäre. Er erwartet die Untwort, weil das Leben so teuer sei in der Weltstadt. Statt dessen antwortet mein Kekrut: "Kann ich zwoa Cigarette mehr rauchen im Dog!" Sris Habermues

#### Balkanfrühling

Es schneielet und bepelet Nicht grad im Bernbiet nur; Im Balkan ist das Bepelen Politischer Natur.

In London sprach die Aonferenz, Daß fig der Sriede sei: Da schneite in den ganzen Quatsch Tinein der Enver-Bey.

Man einigt sich, daß Skutari Aun albanesisch sei: Da schneit's als König slugs herein Den kühnen Essad Bey.

Es schneielet, es beyelet Wohl auch noch mal im Mai: Den Pankraz oder Servaz spielt Ulsdann ein dritter Bey. Assaticus minor

# Kleiner Jertum

Ein junger Leutnant, der schon zu viel adliges Blut hat, kann absolut nicht lernen, wie er Beschle, die er vom Kompagnieches erhält, an seinen Jug weitergeben soll. Der Kauptmann kommt kürzlich angesprengt: "Kerr Leutnant, wievel Zwischenraum soll Jhre Schütenlinie haben?" — "Aier Schritt, Kerr Kauptmann," tönt die Untwort. "Tein, Kerr Leutnant, zwei habe ich gesagt!" Da meint der besichtigende Oberst ganz ruhig: "Er hat aber acht!"